



Gezähnekiste

Heft 30 Ausgabe: 01/2024

Zeitschrift des Hessischen Landesverbandes e.V. im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.



Hessische Bergleute auf dem Hessentag in Fritzlar



50 Jahre
Hessischer Landesverband e.V.



Eine Milliarde Tonnen Rohsalz
aus Grube Hattorf-Wintershall

ALLES AUS EINER HAND

Innovative Konzepte und professionelle Planungen in den Fachbereichen:

- Erkundung und Bewertung von Lagerstätten
- Rohstoffgewinnung
- Rohstoffverarbeitung
- Bergversatz und Deponierung
- Endlagerung radioaktiver Abfälle
- Bergschäden und Altbergbau
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit

ERCOSPLAN
www.ercosplan.com

Wir sind für Sie da - wann, wo und wie Sie wollen.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online oder direkt vor Ort in Ihrer Filiale.



Raiffeisenbank
Werratal-Landeck eG

Hauptstr. 31
36266 Heringen (Werra)

Telefon +49 6624 9200-0
service@rb-wl.de

www.rb-wl.de

 **Raiffeisenbank
Werratal-Landeck eG**



Angesprochen ...

Liebe Bergkameradin, lieber Bergkamerad, sehr geehrte Leserinnen und Leser!



Sie halten die Ausgabe 2024 der Gezähekiste in den Händen. Im Hessischen Landesverband und auch im Redaktionsteam hatten wir uns entschlossen, erneut nur eine Ausgabe in diesem Jahr zu veröffentlichen. Für das neue Jahr 2025 prüfen wir, ob wir wieder zum alten Rhythmus

zurückkehren und zukünftig wieder zwei Ausgaben pro Jahr erscheinen lassen.

Wie werte ich das Jahr 2024, das jetzt mit schnellen Schritten zu Ende geht?

Das Leben in unseren Mitgliedsvereinen ist nach Ende der Coronavirus-Pandemie wieder zur früheren Normalität zurückgekehrt, wenn auch auf einem leider niedrigeren Niveau. Auf der anderen Seite hat sich der neue Vorstand des Hessischen Landesverbandes konsolidiert und die neuen Aufgaben tatkräftig angegangen.

Dazu zählte u.a. auch die Ausrichtung und Durchführung unseres 50jährigen Bestehens. Wir haben dieses Jubiläum in einem sehr schönen Rahmen in Neuhoof im vergangenen Dezember gefeiert. Ein wichtiges Ziel ist die Stabilisierung unserer Finanzlage. Zudem haben wir begonnen, die einzelnen Mitgliedsvereine zu besuchen. Dies dient dem gegenseitigen Kennenlernen und wir kommen dabei auch ins Gespräch zur Situation in den Vereinen.

Wir haben mit der Übergabe der Plakette „Mitglied des Hessischen Landesverbandes“ eine identitätsstiftende Aktion begonnen, die wir fortführen werden. Wir wollen wieder einen Beirat etablieren und erwarten, dieses Ziel bis Ende 1. Quartal 2025 erreicht zu haben.

Unser oberstes Ziel ist es, die bergmännische Tradition in unserem Bundesland zu pflegen und die Erinnerung an den früheren Bergbau wach zu halten und den noch existierenden Bergbau zu unterstützen. Hierfür setzen sich der Hessische Landesverband und die in ihm zusammengeschlossenen Bergmannsvereine tatkräftig ein.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit sowie für das Jahr 2025 alles Gute, viel Glück und Erfolg.

Ich grüße Sie mit einem herzlichen Glückauf

*Johannes Zapp
Vorsitzender des Hessischen Landesverbandes e.V.*

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Impressum	Seite 3
Termine	Seite 3
„Angesprochen ...“ (Editorial)	Seite 3
Aktivitäten des Hessischen Landesverbandes	Seite 4
50 Jahre Hessischer Landesverband	Seite 6
Herausragendes Förderjubiläum	Seite 11
Aktuelles aus der K+S Gruppe	Seite 14
Besinnliches	Seite 15



Besuchen Sie die Website des hessischen Landesverbandes!

Termine

Nov./Dez. 2024	diverse Barbarafeiern (Nentershausen, Sontra, Borken, Großalmerode)
14.-15. Dezember 2024	Abschlussfahrt Erzgebirge (Schwarzenberg)
31. Dezember 2024	Abschlussgottesdienst in Borken
9. Februar 2025	31. Kirchschrift in Heringen
10. Mai 2025	14. Deutscher Bergmannstag in Sangerhausen
14. September 2025	100 Jahre Bergmannsverein Borken

Diese und weitere Termine sind auch auf der Website des Hessischen Landesverbandes zu finden:

www.bergbau-hessen.de (Termine)

Impressum

Herausgeber:	Hessischer Landesverband e.V. im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V. (www.bergbau-hessen.de)
Vorsitzender:	Johannes Zapp, Brückenrain 28 36124 Eichenzell-Löschenrod
Telefon:	0176 12 34 86 91
E-Mail:	vorsitzender@bergbau-hessen.de
Redaktion:	Redaktionsteam „Gezähekiste“
Kontakt:	redaktion@gezaehekiste.de
Auflage:	3.500
Gestaltung/Satz:	HABEKOST, Burg 1, 36341 Lauterbach, www.lutzhabekost.de
ISSN:	1 67-0458

Die „Gezähekiste“ erscheint ein- bis zwei Mal im Kalenderjahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher und sonstige Publikationen wird keine Haftung übernommen. Die „Gezähekiste“ sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Verbreitung von Beiträgen oder Auszügen in Druckerzeugnissen oder elektronischen Speichermedien (inklusive Hörfunk und Fernsehen) bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der Autoren oder der Redaktion/des Herausgebers. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung von Beiträgen in enger Abstimmung mit den Autoren vor.



Johannes Zapp (Eichenzell-Löschenrod) Bergmännische Traditionen lebendig halten

Das oberste Ziel unseres Landesverbandes und unserer Mitgliedsvereine ist es, die bergmännische Tradition in unserem Bundesland Hessen zu pflegen, dafür zu werben und die Erinnerung an den früheren Bergbau wach zu halten und den noch existierenden Bergbau zu unterstützen. Der vergangene Bergbau und der noch umgehende Bergbau trug und trägt durch seine Wertschöpfung maßgeblich zum Wohlstand unserer Gesellschaft bei. Um diese Zusammenhänge in der Bevölkerung lebendig zu halten, bedarf es unserer Bergmanns- und Knappenvereine, unserer Bergkapellen, unserer Chöre und unserer Fördervereine mit den entsprechenden Museen, Schaubergwerken und Stollen. Die jährlichen Barbarafeiern unserer Mitgliedsvereine, unsere Kirchsichten und ökumenischen Bergmannsandachten, unsere Teilnahme an den Bergmannstagen auch anderer Landesverbände, unsere Teilnahme in Tracht an Bergparaden und Festumzügen und die Familientage unserer bergmännischen Museen und Schaubergwerke sind allesamt Bausteine, den hessischen Bergbau präsent und lebendig zu halten.

51. Ökumenische Bergmanns- andacht (Neuhof)

In der Erntedankzeit feierte der Bergmannsverein „Glückauf Neuhof“ seine 51. Ökumenische Bergmannsandacht. Der Vorsitzende, Kamerad Boris Vogel, begrüßte die Teilnehmer aus den Bergmannsvereinen Ehrenfriedersdorf, Heringen, Borken, Frielendorf und natürlich eine große Anzahl von Kameraden des Neuhofer Bergmannsvereins. Hervorzuheben ist, dass der über die Region hinausbekannte Kamerad, Pfarrer em. Manfred Knieper, seine 50. Ökumenische Bergmannsandacht feierlich

begangen hat. Zu Beginn seiner Predigt bedankte sich Manfred Knieper besonders bei dem Kameraden Horst Bannert, Ehrenmitglied und langjähriger Vorsitzender im HLV, der vor mehr als einem halben Jahrhundert diese ökumenische Bergmanns- andacht ins Leben gerufen und seither mitgestaltet und begleitet hat. Bevor es zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ging, bedankte sich Kamerad Boris Vogel für das große und unermüdlige Engagement bei Kamerad Manfred Knieper mit einem herzlichen Dankeschön und einem Präsent. Jetzt ist es Aufgabe des Neuhofer Bergmannsvereins, die Bergandacht und deren Durchführung neu zu organisieren, da Manfred Knieper diese Bergmannsandacht in „junge“ Hände übergeben möchte.



Abb. 1: BU: Bergmannsvereinsvorsitzender Boris Vogel (rechts) bei der Übergabe des Präsentes an Pfarrer em. Manfred Knieper

Kirchsicht (Heringen)

Der zweite Sonntag im Februar ist ein Termin, der nicht nur im Werratal, sondern auch im Hessischen Landesverband einen festen Platz im Kalender hat. Hunderte Bergleute und Gläubige feierten in der Heringer Stadtkirche und beim rustikalen Tzscherperfrühstück den mittlerweile 30. Ökumenischen Berggottesdienst des Bergmannsvereins „Glückauf Wintershall“. Traditionell beginnt die Kirchsicht mit einer Bergparade, an der Abordnungen von

befreundeten Vereinen aus Hessen, Thüringen und dem Erzgebirge ins Montekaliland teilgenommen haben. Der Gottesdienst wurde von Kameraden des Wintershaller Bergmannsvereins, der evangelischen Bischöfin Dr. Beate Hofmann, dem evangelischen Pfarrer Dr. Thorsten Waap, seinem katholischen Amtsbruder Andreas Bieber und der Bergkapelle Wintershall gestaltet. Allerdings gab es auch einen Wermutstropfen: wie schon seit einiger Zeit bekannt war, hat Pfarrer Dr. Thorsten Waap die Kalistadt Heringen verlassen und im Frühjahr 2024 in Fulda seine neue Stelle als Dekan im evangelischen Kirchenkreis angetreten. Kamerad Thorsten Waap hat vor 22 Jahren diese Kirchsicht von seinem Vorgänger übernommen, weiterentwickelt und ihr mit vielen Beiträgen, sei es



Abb. 2: Kirchsicht 2024: Übergabe der Verdienstmedaille des Hessischen Landesverbandes an Pfarrer Dr. Thorsten Waap (2.v.r.)

bei der Ausgestaltung der Anspiele, bei den Fürbitten und letztlich bei vielen Predigten Substanz verliehen und ein Gesicht gegeben. Für dieses große Engagement hat der Vorsitzende des HLV Kamerad Dr. Thorsten Waap die Verdienstmedaille des HLV überreicht.

Hessentag (Fritzlar)

Der Hessische Landesverband ist bereits seit dem ersten Hessentag (1961) Teilnehmer dieses jährlich stattfindenden Landes-



Abb. 3: Hessentag 2024: Der Hessische Landesverband sowie weitere Mitgliedsvereine nahmen am Festzug teil



Abb. 4: Hessentag 2024: HR-Moderator Jens Kölker (3.v.r.) mit Johannes Zapp (4.v.r.) und Vertretern der Bergmannsvereine

festes. Auch in diesem Jahr beim Festzug in Fritzlar zeigte der Landesverband mit rund 60 Kameradinnen und Kameraden eine starke Präsenz. Neben der Bergmannskappelle Hattenhof waren Abordnungen der Mitgliedsvereine Glückauf Neuhof, Glückauf Wintershall, Glückauf Borken, Glückauf Frielendorf und erstmalig der Förderverein Grube Malapertus Teil des Festzuges. Bei bergmännischer Musik wurden die Bergleute und Bergmusikanten von den vielen Tausend Zuschauern bejubelt. An der Ehrentribüne wurde gemeinsam mit den Ehrengästen das Bergmannslied „Glückauf, der Steiger kommt“ gesungen. Der Vorsitzende des HLV, Johannes Zapp, übergab ein Buchgeschenk an den Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein, während der Geschäftsführer des HLV, Volker Mannewitz, dem HR-Fernsehen ein Interview gab und Fragen zum Hessischen Bergbau und dem Steigerlied beantwortete.

60. Jubiläum Landesverband NRW

In Bochum konnte ein besonders Ereignis gefeiert werden: der Landesverband der Berg- und Knappenvereine von Nordrhein-Westfalen e.V. besteht seit 60 Jahren und hat dieses Jubiläum im Rahmen der 51. Landeskirchschicht vor dem Deutschen Bergbau-Museum ausgerichtet. Dazu wurden auch die Vertreter der einzelnen Landesverbände eingeladen. Vom HLV nahmen der Vorsitzende, Johannes Zapp, und der langjährige Schriftführer, Axel Hartmann, teil. Höhepunkt der Festlichkeiten war eine prächtige Bergparade, der eine bergmännische Aufwartung folgte. Wir wünschen unserem Schwester-Landesverband weiterhin ein gedeihliches Vereinsleben.

Dieser kurze Rückblick zeigt deutlich, dass die Tradition, wie sie seit Jahrzehnten hier in Hessen gepflegt wird, von großem ehrenamtlichem Engagement geprägt ist. An dieser Stelle bedanke ich mich persönlich und im Namen des Vorstandes bei allen Vereinen, die unsere bergmännischen Traditionen bei diesen Veranstaltungen lebendig gehalten haben.



Abb. 5: 60 Jahre Landesverband NRW (v.l.n.r.): NRW-Landesvorsitzender Johannes Hartmann, Johannes Zapp, Bundesvorsitzender Bernd Stahl und Axel Hartmann

Alternative Bezugsmöglichkeit

Liebe Leserinnen und Leser, wir gehen mit der Zeit und möchten Ihnen anbieten, die Ihnen bisher zugestellte gedruckte Ausgabe der Gezähekiste ab der nächsten Ausgabe alternativ auch online zu beziehen. Sollten Sie interessiert sein, die gedruckte Gezähekiste nur noch digital

geliefert zu bekommen (als PDF-Dokument) bitten wir Sie, eine Nachricht an die folgende E-Mail-Adresse zu senden: redaktion@gezaehekiste.de Geben Sie dann bitte in Ihrer Nachricht an, dass Sie die Gezähekiste nur noch auf elektronischem Wege beziehen möchten. Dazu benötigen wir die bisherige Lieferadresse

und eine E-Mail-Adresse. Zudem ist geplant, dass die jeweils aktuelle Ausgabe der Gezähekiste sowie ältere Ausgaben in Zukunft auch über die Homepage des Hessischen Landesverbandes e.V. einzusehen sind bzw. abgerufen werden können (Download): www.bergbau-hessen.de



Uwe Handke (Kassel), Johannes Zapp (Eichenzell-Löschenrod) 50 Jahre Hessischer Landesverband



Abb. 1: Der Zug der Bergleute wurde von der Standarte des Hessischen Landesverbandes in Landesfarben Weiß und Rot auf ihrem Weg von der St. Michaelskirche zum Gemeindezentrum angeführt. Alle Fotos: Uwe Handke

Im Jahr 2023 jährte sich zum 50. Mal die Gründung des Hessischen Landesverbandes e.V. im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V. Der Hessische Landesverband wurde im Jahr 1973 in Neuhoef aus der Taufe gehoben. Im Rahmen einer gemeinsamen Feierstunde am 9. Dezember 2023 stand die Kaligemeinde Neuhoef ganz im Zeichen gelebter Bergbautradition. Denn die für diesen Tag einberaumte Barbrafeier des Bergmannsvereins „Glückauf“ Neuhoef 1907 e.V. ging Hand in Hand mit der Feierstunde zum 50jährigen Bestehen des Hessischen Landesverbandes. Der im Jahr 2023 neu gewählte Vorsitzende, Johannes Zapp, blickte auf 50 Jahre Bergbautradition im Land Hessen zurück. Mit dabei: Zahlreiche Vertreter von regionalen Bergmanns- und Knappenvereinen aus ganz Hessen.

Es war ein stimmungsvoller Auftakt für die Feiern im Gemeindezentrum in Neuhoef. Nach einem Gottesdienst in der St. Michaelskirche zog der Festzug der Bergleute



Abb. 2: Auf dem Weg zum Gemeindezentrum: der Vorstand des Hessischen Landesverbandes mit dem Vorsitzenden Johannes Zapp (2.v.l.) führt die Spitze des Zuges der Bergmannsvereine und Gäste an



Abb. 3: Spalier beim Einzug der Vereine und Gäste am Gemeindezentrum in Neuhoef: mit auf dem Foto Landesverbandsvorsitzender Johannes Zapp (4.v.l.), Landesverbandsgeschäftsführer Volker Mannewitz (5.v.l.) und Bergmannsvereinsvorsitzender Boris Vogel (2.v.l.)



mit Vertretern des Landesverbandes an der Spitze sowie einiger Mitgliedsvereine durch Neuhof bis zum Gemeindezentrum. Dort wurden die Bergleute von Bürgermeister Heiko Stolz und anderen Gästen empfangen.

Gäste an diesem Nachmittag waren seitens der Kommunalpolitik neben dem Neuhofer Bürgermeister auch Landrat Torsten Warnecke (Landkreis Hersfeld-Rotenburg) sowie in Vertretung von Landrat Bernd Woide (Landkreis Fulda) die Kreisbeigeordnete Daniela Bösch. Neben den beiden damaligen Werksleitern Roland Keidel (K+S-Werk Neuhof-Ellers) und Gerd Kübler (K+S-Werk Werra) hatten sich auch Bernd Stahl und Dietmar Richter, Vorsitzender und Geschäftsführer des Bundesverbandes, Friedrich Nothhelfer, ehemaliger Leiter des IG BCE-Bezirk Kassel und Mitglied im Beirat des Hessischen Landesverbandes, sowie Norbert Deisenroth, Ehrenmitglied des Hessischen Landesverbandes aus Heringen, eingefunden. Besonders begrüßt wurde zudem der Vorgänger von Johannes Zapp im Amt des Landesverbandsvorsitzenden, Dieter Guderjahn

aus Heringen. Leider konnte der mittlerweile hochbetagte (95 Jahre) erste Vorsitzende des Landesverbandes (seit 1973), Horst Bannert, aus Krankheitsgründen nicht an der Feierstunde teilnehmen. Weitere Teilnehmer waren die Vertreter der Kirchen, die sehr eng mit der Tradition des hessischen Bergbaus verbunden sind.

Mitgliedsvereine zeigen Flagge

Mehrere Mitgliedsvereine hatten Abordnungen und Vertreter zur Feierstunde geschickt, neben dem Neuhofer Bergmannsverein u.a. der Monte-Kali Chor „Glückauf“ Neuhof, die Bergkapelle Hattenhof, der Knappenverein Hirschberg Großalmerode, der Bergmannsverein Borken, der Bergmannsverein Frielendorf, der Bergmannsverein „Glückauf“ Wintershall, der Förderkreis des Werra-Kalibergbau-Museums, der Förderverein der Grube Malapertus sowie der Förderverein Besuchergrube Eisenerz Fortuna. Für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung sorgte die Bergkapelle Hattenhof sowie der Monte-Kali Chor „Glückauf“ Neuhof. Volker Mannewitz, Geschäftsführer des Hessischen Landesverbandes, führte kurzweilig durch die Veranstaltung.

Heilige Barbara zum Vorbild nehmen

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Hessischen Landesverbandes (Johannes Zapp) und den Vorsitzenden des Neuhofer Bergmannsvereins (Boris Vogel), hielt Bürgermeister Heiko Stolz (Neuhof) eine eindrückliche Barbararede. Er stellte die Frage an die Gäste: „Was können wir vom Leben der Heiligen Barbara lernen?“ Er nahm ihr Leben zum Anlass, über heutige Kriege und bewaffnete Konflikte in der Welt nachzudenken und konstatierte, dass die Flut negativer Meldungen oft nur schwer verdaulich für die Menschen sei. Er rief die Menschen auf, sich stattdessen mehr Positives ins Gedächtnis zu rufen, so wie es einst die Heilige Barbara getan hatte. Sie hielt trotz schwerer Schicksalsschläge an ihrem Glauben fest, bewahrte sich eine positive Grundeinstellung und steuerte geradlinig und optimistisch ihrem Ziel entgegen, ganz im Glauben aufzugehen. Er ermunterte die Gäste, sich eine positive Grundeinstellung zu bewahren, Vorhaben und Lebenspläne mit einer positiven Grundhaltung engagiert und zielstrebig zu verfolgen – ganz nach dem Vorbild der Schutzheiligen der Bergleute.

Bundesvorsitzender unterstreicht Bedeutung des Kalibergbaus

Bernd Stahl, Vorsitzendes des Bundes Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V., hielt die Laudatio zum 50jährigen Jubiläum des Hessischen Landesverbandes und wünschte sich mehr Anerkennung für den Beruf des Bergmanns und die Tradition des Bergbaus, der zum Beispiel nach wie vor im Saarland – trotz des eingestellten Kohlebergbaus – eine hohe Anerkennung erfahre. Zudem unterstrich



Abb. 4: Bundesvorsitzender Bernd Stahl bei seiner Laudatio im Gemeindezentrum Neuhof



Abb. 5: Landesvorsitzender Johannes Zapp bei seinem Vortrag zu 50 Jahre Hessischer Landesverband



Gründung des Hessischen Landesverbandes: Der erste Vorstand ab 8. September 1973



Gründung des Hessischen Landesverbandes: Gründungsvereine am 8. September 1973

- Bergmannsverein Giershagen (NRW) (Eisenerz, Kupfererz)
- Knappenverein Adorf (Eisenerz, Kupfererz)
- Bergmannsverein Borken (Braunkohle)
- Bergmannsverein „Glückauf“ Frielendorf (Braunkohle)
- Bergmannsverein „Glückauf“ Neuhof (Kalisalz)



Entwicklung des Hessischen Landesverbandes

- 1984 Spielmanns- und Fanfarenzug Neuhofer V.
- 1985
 - Förderverein Besucherbergwerk Eisenerzgrube „Fortuna“, Solms-Oberbiehl (Eisenerz)
 - Knappenchor Borken
- 1988 Knappenverein Kupferschiefer-Bergbau Sontra (Kupferschiefer)
- 1993
 - Verein zur Pflege der Bergbau- und Kraftwerkstradition Wölfersheim (Braunkohle)
 - Monte-Kali Bergmannschor Neuhofer
- 1994
 - Bergmannsverein „Glückauf/Wintershall“ e.V., Heringen (Kalisalz)
 - Knappenverein Hirschberg, Großalmerode (Braunkohle, Ton)
- 1997 Förderverein Besucherbergwerk „Grube Gustav“, Meißner (Kupferschiefer)
- 1999 Bergmannskapelle Neuhofer/Hattenhofer
- 2001
 - Besucherstollen „Grube Maria“, Wildflecken (Schwerspat)
 - Förderverein „Helmut- und Bergbaumuseum“ Nentershausen (Schwerspat)
 - Förderkreis Werra-Kalibergbau-Museum, Heringen
 - Hessisches Braunkohle Bergbaumuseum, Borken
 - Bergbaufreunde „Glück auf Constanze“, Langenaubach (Eisenerz)
- 2010
 - Förderverein Dreislare V (Schwerspat)
 - Förderverein Grube Malapertus e.V. Wetzlar (Kalkstein)
- 2011
 - Bergbau- und Feldbahnverein Schelderwalde e.V., Dillenburg (Eisenerz)
 - Überwälder Museums und Kulturverein, Wald-Michelbach (Eisenerz)
- 2017
 - Besucherbergwerk Grube Marie, Weinheim (Blei und Silber)



er die große Bedeutung des Kalibergbaus, der mit dem aus dem Rohsalz hergestellten Produkten unverzichtbar für viele Lebensbereiche der Menschen sei. Stahl, der der erste Bundesvorsitzende ohne Bezug zum Kohlebergbau ist, zudem aus der Gewerkschaft IG BE (heute IG BCE) kommt und im hessischen Friedewald zuhause ist, lobte den ersten und bisher einzigen Deutschen Bergmannstag in Hessen, der im Jahr 2004 in Heringen veranstaltet wurde. „Es gab ein beeindruckendes positives Echo bei den Menschen in der Region und auch bei den teilnehmenden Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereinen aus dem In- und Ausland“, so Stahl. Er wolle sich dafür einsetzen, dass wieder ein Deutscher Bergmannstag in Hessen stattfinden soll, wo und wann, lies er offen.

Bergbau und Politik: Landesverband bringt sich ein

Johannes Zapp ging anschließend ausführlich auf die Geschichte des am 8. September 1973 offiziell gegründete hessischen Landesverbandes ein. In seiner Festrede wies er auf den holprigen Start vor 50 Jahren, die mehrjährige Vorgeschichte und wesentliche Meilensteine in der Geschichte des Landesverbandes hin, so u.a. auf den 10. Deutschen Bergmannstag in Heringen. Auch wenn der Verband der Traditionsbewahrung des hessischen Bergbaus verpflichtet ist, wolle er ihn dennoch nicht auf einen Folkloreverein reduziert sehen. „Tradition ist die Weitergabe der Flamme und nicht das Hüten der Asche“. Dieses von Papst Johannes XXIII. formulierte eindrucksvolle Zitat war, ist und wird auch weiterhin die Maxime des Hessischen Landesverbandes. Er sieht es als Erfordernis an, sich zu aktuellen politischen Themen mit Bergbaubezug zu äußern. Auch wenn in der Satzung nichts dazu steht, dass der Hessische Landesverband sich aus aktuellen,



politischen Themen heraushält und gewissermaßen neutral ist, so ist es auch Pflicht als mit dem Bergbau aufs Engste verbundener Verband, Entwicklungen, die den aktuellen, noch umgehenden Bergbau betreffen, zu beobachten, zu bewerten und bei Bedarf auch mal die Stimme zu heben und das Wort zu ergreifen. Johannes Zapp nannte als Beispiel dafür die im September 2016 organisierte Menschenkette über 13 Kilometer, die die hessischen und thüringischen Bergbaustandorte an Werra und Ulster verbunden hatte. Mehr als 12.000 Menschen hatten sich daran beteiligt, um ein solidarisches Zeichen für den Erhalt des Kalibergbaus in der Region zu setzen. Damals befand sich der Kalibergbau an Werra, Ulster und Fulda in einer tiefen Krise und es galt, ein Zeichen zu setzen, dass der Bergbau in Hessen und im benachbarten Thüringen eine Zukunft hat. Als aktuelles Beispiel nannte er die Diskussionen um die Abdeckung des Rückstandshalde im Werk Neuhoef-Ellers der K+S Minerals and Agriculture GmbH. Zapp appellierte an alle Beteiligten, einen ökonomischen, ökologischen und sozial ausgereiften Kompromiss auszuhandeln, damit dieses traditionsreiche Werk eine Zukunft hat. Ebenso würden die Mitarbeiter und die Zulieferfirmen eine Perspektive brauchen.



Abb. 6: Die vom Bergmannsverein „Glückauf“ Neuhoef geehrten langjährigen Mitglieder



Abb. 7: Ehrungen durch den Hessischen Landesverband für Pfarrer i.R. Manfred Knieper (2.v.l.), den ehemaligen Landesvorsitzenden Dieter Guderjahn (Mitte) und den Bundesvorsitzenden Bernd Stahl (4.l.)

Im Hessischen Landesverband sind 24 Bergmanns- und Knappenvereine, Musikkapellen, Fördervereine und Museen zusammengeschlossen. Sie umfassen weit über 2.000 Mitglieder und sind die Repräsen-

tanten des ruhenden und auch noch aktiven Bergbaus im Bundesland Hessen. Einen guten Überblick hierzu gibt die Internetpräsenz des Verbandes unter www.bergbau-hessen.de



Abb. 8: Verleihung der Urkunden zur Aufnahme des Steigerliedes als immaterielles Unesco-Kulturerbe



Abb. 9: Landesvorsitzender Johannes Zapp (rechts) mit seinem Vorgänger Dieter Guderjahn (links) und dem Bundesvorsitzenden Bernd Stahl

Würdigungen verdienter Mitglieder und für ehrenamtliches Engagement

Der Bergmannsverein Neuhof sowie der Hessische Landesverband ehrten anschließend verdiente, langjährige Mitglieder und Personen, die sich z.B. für den Hessischen Landesverband engagiert eingesetzt haben. So wurde unter anderem Dieter Guderjahn zum Ehrenvorsitzenden des Hessischen Landesverbandes ernannt. Zuvor hatte Bürgermeister Heiko Stolz zwei Mitglieder aus dem Vorstand des Hessischen Landesverbandes (Bernhard Kottusch und Axel

Hartmann) für ihr langjähriges, ehrenamtliches Wirken für die und in der Gemeinde Neuhof geehrt.

Weltkulturerbe Steigerlied

Volker Mannewitz überreichte zudem der Bergkapelle Hattenhof und dem Monte-Kali Chor eine Urkunde über die Aufnahme des Steigerliedes „Glück auf! Glück auf! Der Steiger kommt“ als immaterielles Kulturerbe. Die Kulturministerkonferenz hatte im Frühjahr 2023 entschieden, das Steigerlied in das bundesweite Unesco-Verzeichnis aufzunehmen.

Wer sich für die Themen Bergbau und Traditionspflege in Hessen sowie Bergbau zum Anfassen und Anschauen (Besucherbergwerke und -museen in Hessen) interessiert, kann auf diesen Seiten im Netz fündig werden – viel Spaß beim Lesen, Stöbern und Erkunden.

Hessischer Landesverband e.V. im Bund
Deutscher Bergmanns-, Hütten- und
Knappenvereine e.V.
<https://www.bergbau-hessen.de>

Förderkreis Werra-Kalibergbau-Museum e.V.
Hauptstraße 15
36266 Heringen
www.kalimuseum.de

Förderverein zur Pflege der Bergbau und
Bergwerkstradition Wölfersheim 1991
(„Energiemuseum Wölfersheim“)
Seestraße 11
61200 Wölfersheim

Bergbau-Museum Kupferschiefer-Bergbau
Hinter der Mauer 10
36205 Sontra
<https://www.grenzenlos-nordhessen.de/zeit-vor-ort/museen/bergbaumuseum-sontra>

Förderverein Grube Malapertus e.V.
Zur Grube 100
35576 Wetzlar 43
www.grube-malapertus.de

<https://www.woelfersheim.de/kultur-freizeit/plaetze-und-einrichtungen/museen-historisches>

Bergbau- u. Feldbahnverein Schelderwald e.V.
Grube Ypsilanta
35688 Dillenburg-Oberscheld
<https://www.grube-ypsilanta.de>

Förderverein „Heimat- und
Bergbaumuseum Nentershausen“
Ruhl 2
36214 Nentershausen
www.bergbaumuseum-nentershausen.de

Geowelt Fortuna e.V.
Besucherbergwerk Grube Fortuna
Grube Fortuna 1
35606 Solms-Oberbiel
<https://grube-fortuna.de>

Besucherbergwerk Grube Gustav
Höllental 2
37290 Meißner-Abterode
<https://www.grube-gustav.de>

Hessisches Braunkohle Bergbaumuseum
Am Amtsgericht 2-4
34582 Borken
<https://www.braunkohle-bergbaumuseum.de>



Eine Milliarde Tonnen Rohsalz aus Grube Hattorf-Wintershall gefördert

Aus der Grube Hattorf-Wintershall des Kaliwerkes Werra der K+S Minerals and Agriculture GmbH wurden seit 1903 eine Milliarde Tonnen Rohsalz gefördert. Die milliardste Tonne wurde in der Mittagschicht des 18. Januar 2024 nach über Tage gebracht. Würde die Gesamtmenge in Schüttgutwaggons verladen, dann würde der Zug siebeneinhalb Mal um den Äquator reichen. Das entspricht einer Gesamtlänge von 300.562 Kilometer – eine schier unvorstellbare Zahl.

„Viele Generationen von Bergleuten haben dazu beigetragen, dass wir dieses herausragende Förderjubiläum feiern können“, sagt Werkleiter Gerd Kübler. „Wir sind stolz auf diese Leistung, mit der unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter und über Tage seit 121 Jahren dazu beitragen, dass eine wachsende Weltbevölkerung ernährt werden kann, obwohl die Anbauflächen kontinuierlich zurückgehen.“ Knapp die Hälfte der in der EU hergestellten Kaliprodukte stammen vom Werk Werra mit seinen zwei aktiven Gruben und drei Fabrikstandorten. Von dort werden sie per Zug und Schiff in alle Welt geliefert.

Kalium in über 10.000 verschiedenen Produkten

„Unser Bodenschatz steckt in über 10.000 verschiedenen Produkten, mit denen wir alle tagtäglich in Berührung kommen“, sagt Kübler. Die Mineralien sind unverzichtbare Grundstoffe für die Industrie, für hochreine Salze in der Medizin und für Düngemittel. Kalium ist neben Stickstoff und Phosphor einer der drei wichtigsten



Abb. 1: Begutachten die symbolische Milliardste Tonne Rohsalz, die aus der Grube Hattorf-Wintershall gefördert wurde: Werkleiter Gerd Kübler (von links), Sven Wiegand (Leiter Produktion Grube Hattorf-Wintershall), Thomas Jacob (Leiter Produktion und Technik u.T.) und Sven Wendrich (Leiter Produktionssteuerung). Fotos: K+S u.a.



Abb. 2: Mit speziellen Ladetransportfahrzeugen („Ladern“) wird das herausgesprengte Rohsalz aufgenommen und zu den Kippstellen transportiert, wo es zerkleinert und weiter transportiert wird



Abb. 3: An der Kippstelle. Dort leeren die Ladetransportfahrzeuge („Lader“) ihren Schaufelinhalt. Ein Brecher zerkleinert das herausgesprengte Rohsalz und befördert es über die angeschlossenen Transportbänder zu den Schächten

Pflanzennährstoffe, die für optimale Ernterträge in der Landwirtschaft unverzichtbar sind. Es sorgt insbesondere dafür, dass Pflanzen besser mit Trockenheit und Wassermangel umgehen können, was gerade in Anbetracht des Klimawandels und der damit verbundenen Witterungsextreme von wachsender Bedeutung ist.



Abb. 4: Werkleiter Gerd Kübler

Förderung begann im Sommer 1903 am Schacht Grimberg

Der Kalibergbau auf der hessischen Seite des Kalireviers an Werra und Fulda begann mit dem Teufen des Schachts Grimberg in Heringen durch die Gewerkschaft Wintershall und der Förderung der ersten Tonne Rohsalz im Sommer 1903. Fünf Jahre später nahm die seinerzeit noch separate Grube Hattorf im benachbarten Philippsthal ihre Förderung auf. Seit 1979 sind die beiden Gruben miteinander verbunden. Sie haben inzwischen eine gemeinsame Ausdehnung von rund 150 Quadratkilometern. Das Rohsalz wird durch Bohren und Sprengen auf zwei Ebenen aus dem Salzgestein gelöst und über die Förderschächte Grimberg am Standort Wintershall in Heringen und Hattorf am gleichnamigen Standort in Philippsthal in die Fabriken Wintershall und Hattorf zu Tage gefördert. Dort werden die Wertstoffe Kalium und Magnesium vom nicht verwertbaren Teil (Steinsalz und andere Nebenminerale) getrennt. Durch technische Innovationen wie die von K+S patentierte elektrostatische Aufbereitung (ESTA) und hohe Investitio-

nen ist es gelungen, die Umweltauswirkungen des Kalibergbaus kontinuierlich zu reduzieren. „Wir haben allein in den vergangenen 15 Jahren einen hohen dreistelligen Millionenbetrag in Umweltmaßnahmen investiert, und mit dem Projekt Werra 2060 werden wir die Kaliproduktion im Werratal grundlegend transformieren, um die Landwirtschaft mit grünem Kali zu versorgen“, sagt Kübler. Werra 2060 steht für nachhaltigen Kalibergbau im Werratal und wird dazu beitragen, den CO₂-Fußabdruck der Produktion, den Anfall flüssiger Rückstände und die Aufhaltung fester Rückstände deutlich zu reduzieren.

Perspektive bis in die 2060er-Jahre

Die Zukunft des Bergbaus im Werratal erstreckt sich vom Eitral auf einer Fläche von rund 100 Quadratkilometern Richtung Süden bis vor die Tore Fuldas. „Damit können wir unsere Standorte bis in die 2060er-Jahre mit Rohsalz versorgen, geben kommenden Generationen in Hessen und Thüringen Arbeit im Werra-Ulster-Revier, bleiben somit ein verlässlicher Partner der Region und tragen weiterhin dazu bei, die Welt zu ernähren“, sagt Kübler.



Abb. 5: Die Schachtanlage Hera der Grube Hattorf-Wintershall (Philippsthal) mit Werkstor und Fördergerüst im Hintergrund



Abb. 6: Die Schachtanlage Herfa-Neurode der Grube Hattorf-Wintershall (Heringen); sie ist gleichzeitig auch Standort der seit 1972 bestehenden Untertage-Deponie Herfa-Neurode



1 Mrd. Tonnen Rohsalz gefördert

... und es werden noch mehr!

Die Förderung von einer Milliarde Tonnen Rohsalz ist ein Meilenstein in der Geschichte der K+S am Werk Werra und der Kaliindustrie im Werratal. Auch in Zukunft übernehmen wir Verantwortung für umweltschonenden und nachhaltigen Bergbau.

Erfolgreiches Gestern, erfolgreiches Morgen

Mit dem Projekt Werra 2060 gestalten wir diese Zukunft: Es verlängert die Laufzeit des Verbundwerks und sichert langfristig Arbeitsplätze. Wir bieten zukunftsorientierte Produkte an und bleiben ein verlässlicher Partner für die Region.

Weitere Informationen: www.werra2060.de

K+S Minerals and Agriculture GmbH

Werk Werra

Hattorfer Straße 78

36269 Philippsthal



www.kpluss.com

Ministerpräsident Boris Rhein besucht Werk Werra



Abb. 1: Ministerpräsident Boris Rhein (links) im Gespräch mit dem K+S-Vorstandsvorsitzenden Dr. Burkhard Lohr auf dem Standort Hattorf des Werkes Werra. Alle Fotos: K+S

Der hessische Ministerpräsident Boris Rhein hat im April 2024 das K+S-Werk Werra besucht. Auf Einladung des K+S-Vorstandsvorsitzenden Dr. Burkhard Lohr informierte er sich über das Transformationsprojekt Werra 2060 und die Zukunft der Kaliproduktion im Werra-Revier. Im Anschluss besuchte Rhein das Ausbildungszentrum des Werkes.

An dem Gespräch mit Boris Rhein nahmen weitere Vertreter der Unternehmens- und Werksleitung sowie des Gesamtbetriebsrats teil. Im Mittelpunkt des Austauschs stand die Transformation der Kaliproduktion im Werra-Revier. Mit dem sozialpartnerschaftlichen Projekt Werra 2060, das Unternehmen und Arbeitnehmervertretung gemeinsam vorantreiben, wird die Herstellung von Düngemitteln in den kommenden Jahren grundlegend umgestellt. „Damit machen wir das Werk fit für die Produktion bis zum Jahr 2060 und reduzieren nachhaltig den Energieverbrauch und die Umweltauswirkungen der Kaliproduktion“, erläuterte Lohr. „K+S ist Vorreiter für umweltschonenden Bergbau. Wir

freuen uns, dass die hessische Landesregierung diesen nachhaltigen Weg in die Zukunft begleitet und die heimische Rohstoffförderung unterstützt.“

„Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses ist für uns von enormer Bedeutung“, sagt Lohr. Deshalb war es dem Ministerpräsidenten auch ein besonderes Anliegen, im Rahmen seines Besuchs mit Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Bei einem Rundgang durch das Ausbildungszentrum am Standort Hattorf konnte sich Rhein von der hohen Qualität der Ausbildung bei K+S überzeugen. Auszubildende demon-

trierten ihm, wie in einer zeitgemäßen Lehre hochmoderne Technik zum Einsatz kommt, darunter die Verwendung von virtueller Realität bei der Einführung in die Verfahrenstechnik und der Einsatz von Simulatoren bei der Ausbildung für die Bediener von Großgeräten unter Tage. Mit dem Projekt Werra 2060 gestaltet K+S die Transformation des Werkes Werra, das derzeit für etwa 45 Prozent der europäischen Produktion an kalium- und magnesiumhaltigen Grundstoffen verantwortlich ist. Bis zum Jahr 2028 wird die Produktion der Fabrik Wintershall auf eine trockene Aufbereitung des Rohsalzes umgestellt und die Fabrik Unterbreizbach zum Veredelungsstandort weiterentwickelt. Dadurch verlängert sich die Laufzeit aller Fabrikstandorte bis zum Jahr 2060. Zugleich wird in der Grube Hattorf-Wintershall der bereits in Unterbreizbach erprobte Sekundärabbau eingeführt, sodass feste Rückstände nach unter Tage zurückgebracht werden können. Durch diese Veränderungen erreicht K+S am Werk Werra insgesamt die Halbierung des CO₂-Ausstoßes und des Anfalls salzhaltiger Produktionswässer. Außerdem wird das Wachstum der Halde Wintershall um 90 Prozent reduziert. Zugleich stärkt das Unternehmen sein Spezialitätenportfolio mit grünen Kaliprodukten.



Abb. 2: Ministerpräsident Boris Rhein (2.v.l.) informiert sich über die Ausbildungsaktivitäten von K+S und des Werkes Werra im Ausbildungszentrum des Werkes. Mit dabei: Vertreter des Unternehmens und des Werkes sowie aus der Landespolitik.



Bischöfin Dr. Beate Hofmann, Kassel Suchen und Erschließen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Suchen“ und „Erschließen“, so habe ich gelernt, sind zwei zentrale Elemente im Bergbau. So lange Menschen Bergbau betreiben, suchen sie nicht nur nach unterirdischen Schätzen, sondern sie erschließen sie, das heißt, sie versuchen, den möglichst großen Nutzen aus ihnen zu ziehen. Auch wenn die Bandbreite an Bodenschätzen heute größer ist und alles mit modernster Technik funktioniert, das Prinzip ist seit Jahrtausenden dasselbe.

Dieser uralte Vorgang aus Suchen und Erschließen passt auch zu einer ganz anderen Schatzsuche, nämlich der nach den inneren „Schätzen“. Nach dem, was unser Leben reich und glücklich macht.

Das können schöne Erinnerungen sein oder das Gefühl, sich bei einem Menschen geborgen zu fühlen. Für manche ist es vielleicht die Freude an einem Hobby oder das Gefühl von Freiheit, wenn man draußen in der Natur unterwegs ist. Und viele empfinden ihren Glauben an Gott als einen wertvollen Schatz, von dem sie in schwierigen Zeiten zehren und der ihnen Vertrauen und Orientierung schenkt.

Aber wie im Bergbau, so schlummern auch diese Schätze häufig im Verborgenen. Im Stress des Alltags ist dafür kaum Zeit. Doch die braucht es, um sie ans Tageslicht zu befördern. Wenn jetzt die Tage etwas ruhiger werden, ist das eine gute Gelegenheit, um endlich einmal wieder auf die innere Suche zu gehen und Glaubensschätze zu erschließen:

Welcher Mensch war mir in diesem Jahr besonders wichtig? Wen vermisse ich? Für wen oder was bin ich dankbar? Worauf vertraue ich? Wofür möchte ich mir zukünftig mehr Zeit nehmen? Wer sich solche Fragen stellt, wird mit so manch guter Erinnerung oder Entdeckung beschenkt werden und wertvolle Gedanken und Gefühle finden. Es sind zwar unsichtbare Schätze, aber mit ihnen beginnt das neue Jahr reich beschenkt. „Suchet mich, so werdet ihr leben“, verspricht Gott uns in der Bibel.

Ich wünsche Ihnen – trotz Hektik und Trubel – Zeit für Ihre persönliche Schatzsuche, eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes, entdeckungsreiches Jahr 2025.

Ihre

Bischöfin Beate Hofmann

Zum Gedenken



Wir gedenken all unserer Bergkameradinnen und Bergkameraden aus unseren Mitgliedsvereinen und weltweit, die in diesem Jahr verstorben sind.



Konto und Depot?

**Wechseln Sie zum Qualitätsanbieter Nr. 1!
Testen Sie uns 6 Monate kostenlos.***

**Persönliche Beratung vor Ort oder digital,
Mobile Banking mit unseren ausgezeichnete
Banking-Apps oder modernste Geld-
automaten vor Ort – wir bieten Ihnen alles,
was Sie für Ihre Bankgeschäfte brauchen.**

**Wir freuen uns auf Sie!
Telefon: 080 06621 85-0
E-Mail: info@spk-hef.de**

**Exklusiv für
Neukunden:**

*** Testen Sie eines
unserer drei
Girokonten für**

**6 Monate
kostenlos!**

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg**